

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

266 (15.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655626)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.
Agenten: Oldenburg: Annensen-Expedition von F. Büttner. Kaffee: Herr Post-Expediteur Wilmich. Delmenhorst: J. Zabelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheler.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 266.

Oldenburg, Mittwoch, den 15. November 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 15. November.

Der Kaiser trifft, wie aus Kiel berichtet wird, dort am 22. Nov. ein, um der Vereidigung der Rekruten sämtlicher Marinekorps vormittags 10 Uhr beizuwohnen. Nach der Vereidigung erfolgt die Vereidigung des neuen Panzers „Brandenburg“, an dessen Bord auch das Frühstück eingenommen wird. Der Kaiser nimmt Wohnung in Schloss. Die Rückkehr erfolgt am 25. November.

Die Genesung des Fürsten Bismarck schreitet, wie in Uebereinstimmung mit der gestrigen Meldung aus Friedrichsruh verlautet, nur langsam vorwärts; die schwere Krankheit ist noch nicht überwunden und die Wiedererlangung der früheren Kraft und Mäßigkeit steht noch aus. Der Fürst muß sich die größte Schonung auferlegen; er lebt völlig zurückgezogen nur im Kreise der Seinen, für die Außenwelt unsichtbar, und empfängt keine Besuche.

Der zur freisinnigen Vereinigung gehörende Reichstagsabgeordnete Broemel, welcher in Stettin zum Landtagsabgeordneten gewählt ist, läßt durch das „B. T.“ folgende Entgegnung veröffentlichen:

„In einer Polemik mit dem Berliner Tageblatt über die Landtagswahl in Stettin schreibt die „Freisinnige Zeitung“: „Man konnte ihr (der freisinnigen Partei) nicht zumuten, Herrn Broemel die Stimme zu geben, welcher in der Wiltartage seinen eigenen früheren Erklärungen und seinen Zusicherungen gegenüber dem Vorstand der freisinnigen Partei schwindelhaft geäußert hatte.“ Die mit diesen Worten gegen mich ausgebrochene Beschuldigung ist völlig ungerichtet. Niemals habe ich, dem Vorstand der freisinnigen Partei, irgend eine Erklärung oder Zusicherung über meine Stellung zur Wiltartage gegeben. Wenn aber unter Vorstand der Partei in diesen Tagen verstanden werden soll der Vorstand des ehemaligen Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei in Stettin, so ist die Behauptung nicht minder unzutreffend. Mit diesen Herren habe ich zweimal Rücksprache genommen. Etwa sechs Wochen vor der Reichstagsauflösung, während die Kommissionsverhandlungen noch schwebten, hatte ich zuerst mit ihnen eine Besprechung über den damaligen Stand der Frage und die Stellung der Fraktion. Dabei habe ich ausdrücklich erklärt, daß ich von meiner eigenen definitiven Entscheidung nochmals zu einer Besprechung nach Stettin kommen würde. Diese Zusage habe ich erfüllt. Drei Tage vor der Abstimmung bin ich nach Stettin gefahren und habe den Herren erklärt, daß ich nach dem Studium des Kommissionsberichts und den Beratungen mit dem Abgeordneten Ginge zu dem Entschlusse gekommen sei, für den Antrag Guene zu stimmen. Die sämtlichen anwesenden Vorstandsmitglieder rieten mir davon ab, aber kein einziger erhob den Vorwurf, daß ich dadurch gegen frühere Zusicherungen verstoßen würde. Ich habe denn auch gemäß dem Entschlusse einzig und allein meiner eigenen, nach bestlicher Prüfung gebildeten Ueberzeugung folgen zu sollen, obwohl ich nicht zweifelte, daß meine Abstimmung mit einer Fülle persönlicher Vermögensverluste eintragen würde.“

Der Reichstag wird bekanntlich morgen Mittag eröffnen. Die Bedeutung der Frage nun, die in demselben zur Entscheidung steht, läßt es begreiflich erscheinen, wenn ein Teil von den Abgeordneten jetzt bereits in Berlin eingetroffen ist. Die Fraktionen haben fast sämtlich noch für Donnerstag Abend Sitzungen anberaumt. Da die Erledigung der Formalien, die dem Reichstage zu Beginn jeder Session obliegt, keinerlei Schwierigkeiten machen wird, so können schon am Montag die ordentlichen Beratungen ihren Anfang nehmen. Es ist schon früher mitgeteilt, daß der ersten Leihung der Steuergelege die Beratung der Handelsverträge mit Rumänien und Serbien und der Maßnahmen gegen Rußland vorausgehen soll, so daß die Parteien genügend Zeit bekommen, Stellung zu den Steuergelegen zu nehmen, in deren Erledigung der Schwerpunkt der Arbeiten der kommenden Tagung zu finden sein wird.

Die zweite Lesung des Entwurfs für den russisch-deutschen Handelsvertrag wird diese Woche beendet und alsdann der Zollbeirat zur Begutachtung der russischen Zugeständnisse einberufen werden. Nach dem „Börsecourier“ sind diese weder beträchtlich, noch betreffen sie Gegenstände, auf deren Zollleichterung hier Gewicht gelegt wird.

Der bekannte Antisemitenfürer Dr. Paul Förster in Berlin fordert nach dem Ergebnis der preuß. Landtagswahlen seine politischen Freunde auf, sich von den konservativen Loszusagen. Er sagt in einer bezüglichen Aufzählung wörtlich: „Wisher dienten wir dem altmodischen konservativen Antisemitismus als Bugherdendampfer. Lösen wir die Leine und dann Glück auf zu der freien Fahrt.“

Bei den Stadtverordnetenwahlen dritter Klasse in Berlin haben die Sozialdemokraten abermals mehrere Mandate gewonnen und können bei günstigem Ausfall von zwei Stimmwahlen auf 20 Stadtverordnete kommen. Die freisinnigen verloren einige Mandate an die Sozialdemokraten und gewannen andere von der antisemitischen Bürgerpartei, die alles verlor und höchstens in einer Stichwahl ein Mandat sich erhalten kann. Unter den neu gewählten Sozialisten sind 4 Restaurateure. In der zweiten und ersten Klasse wurden, wie stets, Freisinnige gewählt.

Zur Haftentlassung des sozialdemokratischen Redakteurs Dr. Gradnauer teilt der „Bor.“ noch mit, daß Gradnauer am letzten Freitag nach dreiwöchiger Haft dahin beschieden wurde: „Se. Maj. Hoheit Prinz Georg von Sachsen hat befohlen, den Unteroffizier der Reserve Gradnauer aus der Haft zu entlassen, und ist das Verfahren gegen ihn einzustellen.“ Somit ist klargestellt, daß es sich bei der Entlassung Gradnauer's zugleich um die Einstellung des Verfahrens handelt hat. Um so dringlicher erhebt sich aber die Frage, auf Grund welchen Verdachts Gradnauer in Haft genommen wurde.

Gegen den Abgeordneten Ahwardt ist wegen der Beleidigung der Gesamtheit der preussischen Beamten, insbesondere der Beamten des Justizministeriums, eine nochmalige Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts I am 18. d. Mts. angesetzt. Die Beleidigung ist in einer Rede Ahwardt's in Offen gefunden worden und der Strafantrag geht von dem preussischen Staatsministerium und dem Justizministerium aus. Ahwardt wird zu der Verhandlung in Person erscheinen. Rechtsanwalt Hertwig-Charlottenburg wird wiederum die Verteidigung übernehmen.

Ausland.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Gegenüber der Mitteilung einiger Journale von einer Entzänkung des Papstes wird darauf hingewiesen, daß der Papst am Sonntag den französischen Botschafter, welcher einen Urlaub antritt, in Begleitung von dessen Gemahlin, sowie auch der Bischof von Limper empfangen hat. Am Montag empfing der Papst den Bischof von Limoges; am Donnerstag sollen 4000 Pilger aus der Lombardei und Venetien in der vatikanischen Basilika empfangen werden, bei welcher Gelegenheit der Papst die Messe celebrieren und eine Ansprache halten wird.

Frankreich. In Paris haben gestern die gesetzgebenden Körperschaften wieder ihre Sitzungen begonnen. Die erste Sitzung des Senats wurde gestern von Challemeil-Lacour mit einer Rede eröffnet, worin er den beglücktesten Empfang hervorhob, welcher den russischen Marineoffizieren in Frankreich zu teil geworden sei. Wenn der Senat zur Zeit des russischen Besuchs bekommen gewesen wäre, so hätte er sich glücklich gefühlt, sich den begeisterten Kundgebungen des ganzen Landes anzuschließen. (Beifall.) Der Senat sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Frankreich und Rußland verknüpfenden Sympathien von Dauer sein würden, da sie sich auf die Gemeinshaft der Interessen beider Länder stützten, welche an keinem Punkte der Erde einander entgegengesetzt seien. Der Senat gebe seiner Ehrerbietung gegenüber dem Kaiser von Rußland und der kaiserlichen Familie Ausdruck und bezeuge in der erhabenen Freundschaft zwischen den beiden Nationen eine neue zuverlässige Bürgschaft für den Frieden und die Zivilisation. (Beifall.) Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Die gestrige erste Sitzung der neuverwählten Deputiertenkammer wurde von Blanc als Alterspräsidenten eröffnet. Blanc führte in seiner Ansprache aus, die neue Legislaturperiode beginne unter den glücklichen Auspizien der herrlichen Feste, in welchen die Verbindung von Frankreich mit Rußland unter dem unerschreiblichen Enthusiasmus des Landes in Erfüllung gegangen sei, der Festtage, in denen Frankreich und Rußland ihre Fahnen vereinigt und in ihre Herzen den Frieden Europas eingezeichnet hätten. (Beifall.) Man werde der unsterblichen Dedeiche ewig eingedenk bleiben, durch welche der großherzige Souverän in erhabenen Worten die Allianz zwischen den beiden Völkern besiegelt und ihre friedlichen Genümen bestätigt habe. Möge Frankreich seine Zuversicht wieder gewinnen. Es stehe nun nicht mehr allein da, an seiner Seite stehe ein großes und mächtiges Volk. Frankreich brauche seiner Zukunft sich keinerlei Besorgnissen hinzugeben, es könne alle seine Hoffnungen aufrecht erhalten. (Beifall.) Hierauf schritt die Kammer zur Wahl eines provisorischen Präsidenten. Sie wählte Gastmir Perier mit 295 Stimmen zum provisorischen Präsidenten; auf Brisson waren 195 Stimmen entfallen.

Der Schutzmacher Lant hier, der, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, das Attentat auf den hiesigen früheren jehischen Generalen Georgewitsch ausübte, erklärte dem Polizeikommissar, er hätte sich nur an der Gesellschaft rächen

wollen, habe den gut gekleideten Herrn gesehen und ihn niedergelassen. Man vermutet, der Attentäter sei geisteskrank. Einzelne Blätter glauben, es handle sich um ein anarchistisches Attentat. Der Zustand Georgewitsch hat sich etwas verschlimmert, ist aber keineswegs lebensgefährlich.

Großbritannien. Der Bergmannsstreik in England will noch immer nicht erlöschen. Um noch weiteren Fatalitäten vorzubeugen, ist der Minister Lord Rosebery von seinen Kollegen bestimmt worden, zuziehen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu vermitteln. Eine gemischte Kommission soll unter seinem Vorsitz zu diesem Zweck zusammentreten.

Spanien. Aus Melilla, 14. Nov., wird gemeldet: Vorgeten Abend 10 Uhr drangen die Kabylen auf das spanische Gebiet vor und eröffneten sofort ein lebhaftes Geschützfeuer gegen die Stadt und die Forts, welches von spanischer Seite erwidert wurde. Das Feuer wurde während der ganzen Nacht unterhalten. Gestern Vormittag zogen sich die Kabylen in ihre Befestigungen zurück und setzten von dort das Feuer mit Unterbrechungen fort. Während der letzten Nacht hielten die elektrischen Scheinwerfer des Forts Cabreras und des Kreuzers „Conde de Venadito“ die Kabylen in Furcht und ermöglichten es der Artillerie, die Duars zu bombardieren. Zahlreiche Kabylen wurden getötet. — Durch Ausschiffung eines weiteren Regiments ist die Garnison von Melilla auf 11,000 Mann gestiegen.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. Wildparkstation, 14. Nov. Der Großfürst Wladimir von Rußland und Gemahlin sind hier eingetroffen, am Bahnhof von Herzog Albrecht von Mecklenburg und dessen Gemahlin empfangen; und nach dem Neuen Palais geleitet worden.

BTB. Wildparkstation, 15. Nov. Der Kaiser, welcher um 8 1/4 Uhr morgens aus Schlesien zurückkehrte, wurde am Bahnhof von dem Großfürsten Wladimir von Rußland empfangen. Der Kaiser und der Großfürst umarmten sich herzlich und begaben sich darauf nach dem Neuen Palais.

HTB. Berlin, 15. Nov. Der Kaiser sandte aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen von Neapel ein herzlich Glückwunschschreiben an denselben ab.

— Gestern Abend wurde hier eine große Anarchistenversammlung polizeilich aufgelöst.

HTB. Berlin, 15. Nov. Offiziös wird versichert, daß der Defizit des preussischen Haushalts-Stats pro 1894/95 25 Millionen Mark betragen werde.

HTB. Berlin, 15. Nov. Es verlautet, die preussische Regierung werde trotz der liberal-konservativen Wünsche keineswegs eine Schulvorlage im Sinne der Jöblich'schen einbringen.

BTB. Hamburg, 14. Nov. Die Petition gegen die Tabakfabriksteuer mit 41,575 Unterschriften ist dem Senate vom Agitationskomitee des Vereins der am Tabakhandel beteiligten Firmen von Hamburg und Altona und des Vereins der Cigaretten-Fabrikanten von 1890 eingereicht worden.

HTB. Straßburg im Elsaß, 15. Nov. In einer gestern Abend abgehaltenen zweiten Versammlung beschloffen die eßmäßlichen Reichstagsabgeordneten, keiner der bestehenden Fraktionen beizutreten.

BTB. London, 14. Nov. Der deutsche Reichskommissar Dr. Peters ist auf der Rückreise von Amerika hier eingetroffen.

BTB. London, 15. Nov. Die „Times“ melden, die Regierung der Provinz Pernambuco ordnete die Einstellung des Telegraphenverkehrs zwischen Pernambuco und Rio de Janeiro an. Das von Rio de Janeiro gegen die Schiffe der russländischen unterhaltene Geschützfeuer wurde gestern unterbrochen.

BTB. Turin, 15. Nov. Gestern Nacht brach ein Feuer in dem bei dem Bahnhofe Frejus gelegenen Militärarsenals-Bau aus. Das Gebäude enthält bedeutenden Vorrat an Kriegsmunition und Lebensmitteln. Das Feuer dauert fort. Die Offiziere des technischen Korps erklärten, die Explosion der in der Baracke befindlichen zwei Tonnen Explosionsstoffe trete heute Nacht ohne entlie Folgen ein. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Der Schaden beträgt über 100,000 Frks. Menschenleben sind nicht gefährdet.

BTB. Petersburg, 14. Nov. In der heute abgehaltenen vereinigten Sitzung des Ministekomitees und des Departements der Reichsökonomie wurde die Verstaatlichung der Großen russischen Eisenbahngesellschaft gemäß dem Entwurfe des Finanzministers einstimmig beschloffen.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Morgen auf der Dampferwerft zugezogen. Dasselbe sollte ein Kessel auf zwei Locomotiven befördert werden und war bei dieser Arbeit auch der Kesselbesitzer B. beschäftigt. Die beiden Locomotiven waren durch einen Strich aneinander befestigt. Der erste Locomotive fuhr sich fest, und der Dampfermann richtete ihn wieder in Bewegung zu setzen. Zum Unglück aber rührte der Strich, der Kessel kam ins Rutschen und B. wurde eingeklemmt. Es dauerte eine gewisse Zeit, bevor man den Bedauernswerten aus seiner verwickelten Lage befreien konnte. Der Unglückliche mußte schwerverwundet in das Bezirkskrankenhaus geschafft werden.

Händlerworte (Dittmarsch), 14. Nov. Die Eheleute Borchert Kremer und Frau werden im Laufe dieses Winters ihre eiserne (65-jährige) Hochzeit feiern. Am heutigen Tage tritt der erstere in sein 91. Lebensjahr.

SS Schwurgericht.

3. Sitzung vom Dienstag, den 14. Nov., vorm. 10 Uhr.
Vorstand: Herr Geh. Justizrat Niemöller; beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsrat Fortmann und Landgerichtsrat Duntz; Staatsanwalt: Herr Auditor Meyer-Holzstraße; Verteidiger: Herr Rechtsanwält Greding; Gerichtsschreiber: Herr Accessit Nubstrat.
Geschworene: die Herren Vollwetter Fr. Wille-Eisen, Kaufmann Johann Bohlen-Dommerich, Zeller Heim. Eilers-Deindrup, Bezirksvorsteher Friedrich Eilers-Boel, Landmann Heinrich Klostermann-Dangast, Landwirt A. B. Drantmann-Schep, Baumann Johann Dieder. Klügger-Schobasbergen, Uhrmacher Alexander Wagner-Beate, Hausjoh. Heim. Carl Janzen-Eiler, Kolon Heinrich Jans-Wientrup-Wellingshof, Hausmann Heinrich Jaspers-Flecken und Hausmann August Kanten-Schmidt.

Der Mauerer Friedrich Karl Gustav Wede, geboren am 17. Februar 1862 zu Wiemar, in der Altmark, Provinz Sachsen, ewiglich, noch nicht bestraft, 3. Z. hier in Haft, war angeklagt: 1) in der Nacht vom 24./25. August d. J. auf dem Wege von Dueslöhne nach Friesenmoor gegen eine Frauensperson aus Nordfrieslandemoor ein Verbrechen gegen die SS 177, 176 Ziffer 3 des Str.-G.-B. begangen zu haben; 2) um sich einen rechtsidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, dieselbe durch Gewalt oder Drohung zu einer Handlung genötigt zu haben. Verbrechen gegen § 253 des Str.-G.-B. Zu der Verhandlung waren 6 Zeugen geladen. Die Öffentlichkeit wurde während der Vernehmung des Angeklagten und der Zeuginnen Naube und Annemann ausgeschlossen.

Nachdem die Öffentlichkeit wieder hergestellt, noch vier Zeugen vernommen und die Geschworenen, welche sich zurückgezogen hatten, wieder erschienen waren, verhandelte der Dömann derselben den Wahrspruch derselben dahin, daß sie die Frage ad 1 bejahen, die Nebenfrage ad 1 nach milderen Umständen gleichfalls bejahen, die Frage ad 2 aber verneinen. Hierauf verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten, unter Anwendung der begl. SS des Str.-G.-B., zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten; die eritente Untersuchungshaft wird nicht angerechnet. — Der Angeklagte verurteilte auf Wechselsmittel. Die alte Mutter des Angeklagten, welche den zweiten Weg aus ihrer Heimat schon zu Anfang der Untersuchung hierbei gemacht hatte, um sich nach dem Schicksal ihres Sohnes zu erkundigen, war heute wieder erschienen, um ihren Sohn noch einmal zu sehen. Es wurde ihr erlaubt, der Verhandlung beizuwohnen.

4. Sitzung vom demselben Tage, nachm. 5 Uhr.
Vorstand: Herr Geheimrat Justizrat Niemöller; beisitzende

Richter: die Herren Landgerichtsrat Fortmann und Rude; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrat Fortmann; Verteidiger: Herr Rechtsanwält Carliens; Gerichtsschreiber: Herr Accessit Nubstrat.
Geschworene: die Herren Hausmann Fr. Mienbers-Dörrege, Landwirt Erno Habbert-Moorwarden, Hausjoh. Heim. Carl Jof. Janzen-Eiler, Landmann Joh. Eilers-Griffide, Landmann Heim. Klostermann-Dangast, Kaufmann Joh. Bohlen-Dommerich, Bezirksvorsteher Dieder. Eilers-Boel, Landmann Johann Stolle-Wimmerde, Kammerherr Freiherr von Rössing-Oldenburg, Hausmann Joh. Friedr. Meyer-Krögerdorf, Hausmann Joh. Hilbers-Eghorn, Landmann Wihl. Schwarting-Stollmann.

Der Landbriefträger Friedrich Kuhlmann in Oberhammelwarden war angeklagt: 1) als Beamter der Kaiserlichen Reichspostverwaltung durch zwei selbständige Handlungen Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen oder in Gelddarstellung hatte, sich rechtsidrig angeeignet und in Beziehung darauf die zur Eintragung oder Kontrolle der Einnahme bestimmten Register oder Bücher unrichtig geführt zu haben, indem er am 10. Mai d. J. 7.90 Mk., welche ihm von dem Krämer Schumacher in Hammelwarden, um 3 Tage darauf 12.20 Mk., welche ihm von der Dienstmagd Wilhelmine Kufchnerus in Räteburg mit einer Postanweisung zur Aufgabe zur Post bezug, zur Frankatur der Anweisung übergeben waren, für sich behielt und verbrauchte und die vorgelegene Eintragung der Postanweisung in sein Annahmeregister unterließ; 2) durch zwei selbständige Handlungen in rechtsidrigen Absicht und in der Absicht, sich Vermögensvorteile zu verschaffen, inländische öffentliche Urkunden fälschlich angefertigt und von denselben zum Zweck einer Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, indem er über die oben erwähnten Eingabebücher im Mai 1893 Posteinlieferungscheine ausfüllte und mit der Unterschrift des Postagenten Koster und mit dem Tagesstempel der Postagentur Hammelwarden versah, und dieselben den genannten Eingabebüchern des Geldes übergab; 3) im Juli 1893 als Postbeamter zwei der Post anvertraute Briefe an die genannte Kufchnerus unterdrückt zu haben.

Der Angeklagte war geständig. Er ist seit 1881 im Postdienst, zuletzt als etatsmäßig angestellter Landbriefträger mit einem Gehalt von jährlich 700 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Er will die Unterschlagungen in augenblicklicher Geldverlegenheit begangen haben und nach nachher den Schaden begeben. Die zu 3 aufgeführten Briefe hat er unterdrückt und vernichtet, die zu 2 aufgeführten Unterschlagung zu verhindern. Der Wahrspruch der Geschworenen, verhandelt durch den Dömann derselben, Freiherr von Rössing, ging dahin, daß sämtliche Hauptfragen und sämtliche Nebenfragen nach milderen Umständen zu bejahen sind. Infolge dessen wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Ans aller Welt.

Berlin, 14. Nov. Der Profurist der hiesigen Getreidebörse E. Köhler, namens Gempin, ist flüchtig; er soll angeblich an der Getreidebörse 70,000 und an der Fonds Börse 30,000 Mk. schulden.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Der Kammerfänger Theodor Wachtel ist heute Mittag pflüchtig geworden.

Hannover, 14. Nov. Zu Herrn Semann, einem der Bezeichneten im Spielprozess, ist im Gefängnis ein Schein nach dem Christentum entstanden, er hat die Absicht kundgegeben, sich den Schein zu lassen und katholischer Geist zu werden. Da befehlidischerseits dem wohl nichts entgegensteht, so wird wohl nach der entsprechenden Vorberingung für den neuen Glauben die Taufe im Gefängnis bald vollzogen werden. Semanns Frau hat hier bei ihrer in der Dietrichstrasse wohnenden Mutter Wohnung genommen.

Ans Strehren, 13. Novbr. Noch immer laufen Hiebs-

posten über die Folgen des letzten Sturmes ein. Zahlreiche Haffdörfer wurden überflutet. Das Wasser entführte zahlreiche Futtervorräte; viele Kähne und größere Fahrzeuge sind getrennt. Bis jetzt ist festgestellt, daß 15 Personen ertrunken sind. Mehrere Fischerböte werden vernichtet; die Benennung wird sich kaum gerechnet haben.

Schneidemühl, 12. Nov. Wie schon kurz gemeldet, versank gestern um 2 Uhr der Brunnenschacht unter bonnacähnlichem Getöse in die Tiefe, mit ihm verschwand sämtliche, einen Wert von vielen tausend Mark betragenden Rohre. Glücklicherweise war zur Zeit die Arbeit eingestellt, sonst wären Menschenverluste unvermeidlich gewesen. An der Unglücksstelle hat sich ein Wasserstempel gebildet, der eine von Schaum und Schlamm brodelnde Oberfläche zeigt. Während nach dem Einsturz der Ausfluß auf kurze Zeit verhielt, fand die artifizelle Quelle doch recht bald einen Durchbruch durch die eingefallenen, lockeren Erdmassen, und nun fließt die Quelle durch einen rasch aufgeworfenen Graben, anstatt in das Innere der Stadt, in den Riddowfluß. Die Polizei hat schleunigst den gefährdeten Stadteil völlig abgeperrt. Die Folgen der Katastrophe lassen sich zwar heute noch nicht recht ermessen, jedoch scheint die Deffnung des Brunnens sich durch den allmählichen Einfall des Brunnensandes in einen großen Teich zu verhandeln. Die Erdsenkungen scheinen über den bereits in Trümmern liegenden Stadteil nicht hinauszugehen und man giebt sich der Hoffnung hin, daß der Druck des sich bildenden Wasserpiegels die Kraft der emporsprudelnden Wasserquelle ausgleichen wird.

Belgrad, 14. Nov. Die Verwaltungskanzlei der englischen Bergwerksgesellschaft in Majbanpel wurde durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt.

Märkte.

Oldenburger Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt wies einen sehr lebhaften Verkehr und eine große Anfuhr von Schweinen verschiedenen Alters auf. Mit letzteren entwickelte sich ein sehr flotter Handel, so daß diesmal die Preise wieder ganz erheblich in die Höhe gingen. Sechswochenentfernt kosteten durchschnittlich 13-14 Mk., ältere Schweine wurden bis zu 100 Mk. verkauft. Die meisten Tiere wurden an auswärtige Händler verkauft und der Markt ganz geräumt. Kartoffeln waren nicht viel angebracht und kosteten 65 Pfg. pro Scheffel. Äpfel waren diesmal in weit geringerer Menge zum Markt gebracht und wurden mit 60 Pfg. bis 1,50 Mk. pro Scheffel, je nach Güte, verkauft. Butter war sehr viel zum Markt gebracht, der Preis derselben sank Pro Pfund wurden durchschnittlich in Schlangen 90 Pfg. erzielt. Der höchste Preis im Kleinverkauf betrug 1,05 Mk. Eier waren verhältnismäßig viel angebracht, doch wurden dieselben zum festen Preise von 80 Pfg. pro Duzend verkauft. Fleisch wurde in großer Menge feilgeboten, namentlich Schweinefleisch. Rote Schinken kosteten pro Pfund 58-60 Pfg. Hahnen wurden viel angeboten im Preise von 2-3 Mk., Nebenhühner waren sehr sparsam und kosteten pro Stück 1 Mk., Krammschwänze wurden nur ganz vereinzelt zu 20 Pfg. pro Stück angeboten, Wildenten mit 60 Pfg. bis 1,30 Mk., fette Gänse wurden recht viel in guter Ware zu 60 Pfg. pro Pfd. angeboten. Der Gemüsemarkt bot nichts besonderes.

Stirnmachrichten.

Am Sonntag, den 18. November.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Anzeigen.

Behördliche Bekanntmachungen.

Edewecht. Gemeinderatswahl am Sonnabend, den 25. November d. J., nachmittags 2 Uhr, in Mügge's Gasthaus.

Alles Nähere ist im Gütterkasten zu ersehen.
Der Gemeindevorstand.
Süchter.

Edewecht. Mit dem 15. d. M. ist bei der Kaiserlichen Postagentur hierelbst eine telegraphische Unfallmeldestelle eingerichtet, was hierdurch zur Kunde der Gemeindeglieder gebracht wird.
Der Gemeindevorstand.
Süchter.

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf.

Auf der Rümme mann'schen Stelle zu Hofjüne werden am **Montag, den 27. d. Mts., vorm. 10 Uhr,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft:

500-600 St. Eichen, (darunter mehrere schwere Stämme), **Buchen u. Birken, Schiffs-, Bau-, Wagen-, Loh-, Holzschuhmacher- u. Brennholz.**

NB. Der Käufer der Rümme mann'schen Stelle wird an diesem Tage auch anwesend sein, und wollen sich diejenigen, welche etwa einzelne Partellen von der Stelle zu ersehen wünschen, alsdann melden.

Verammlung beim Rümme mann'schen Hause. Kaufgeneigte werden freundlich eingeladen.
C. Wehrkamp, Auktionator.

Empfehle: Kiofett's, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fällalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.
Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.

Hotel-Verkauf

auf **Wangerooe.**

Das zur Zwangsversteigerungsmasse des F. W. A. Stammer zu Wilhelmshaven gehörige, auf der Insel Wangerooe unmittelbar am Nordstrande belegene neue, komfortabel eingerichtete **Hotel u. Restaurant**

wird am **Donnerstag, den 23. Nov. d. J., vormit. 11 Uhr,** im Lokale des Großherzog. Amtsgerichts Jeber, Abt. II, zum zweiten Male zum Verkauf aufgesetzt.

Geboten sind bis jetzt **35,000 Mark und wird, da ein fernerer Aufsat nicht stattfindet, in diesem Termine der Zuschlag beftimmt erteilt.**

Nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich der Wasserverwalter **H. Hasselhorst,** II. Kirchengstr. Nr. 9. **Oldenburg, 1893, Nov. 9.**



Achtung!

Eine Uhr rev. und reinigen kostet nur **2 Mk.**, neue Feder einziehen nur **1,25 Mk.** Neufilberne Kapfel **30 Pf.**, Uhrglas **30 Pf.** Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und sehr billig, unter Garantie. — Neue Uhren u. Uhrketten äußerst billig.

August Schmidt, Uhrmacher, Langestr. 6, neben dem Lappan, und äußerer Damm 4.

Rafede. Unterzeichneter läßt am Freitag, den 17. November cr., nachm. 2 Uhr, auf seinen Gehöft beim Hause **60 Eichen,** auf dem Stamm, worunter einige schwere Stämme, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kauf-lustige einlade.
C. Hagendorf.

Rüben- u. Kartoffel-Schneide-Maschinen liefert in vorzüglicher Ausführung von **30 Mk. an.**

M. L. Reyersbach, Spezial-Maschinen-Geschäft.

Meinen werten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß sich meine Wohnung von jetzt ab **Rindenstr. Nr. 41,** im Hause des Herrn Badenhus befindet.

Serren- u. Knaben-Garderobe fertige unter Garantie des guten Sitzes an. Indem ich um recht belangreiche Aufträge bitte, sichere prompte Lieferung und möglichst billige Preise zu.

Joh. Warner, Schneider.

Schrot- und Quetsch-Mühlen

empfehle für Hand- und Kraft-Betrieb. Die Maschinen beanspruchen bei großer Leistung sehr wenig Zugkraft.

M. L. Reyersbach.

Zu verkaufen: Schöne Steigl., Pantl., Zeilige, Lechten, Notschlehen etc.
Rindorferstr. 91.

Heide- u. Stren-Verkauf.

Rafede. Gutsbesitzer Fusch auf Loy läßt am **Dienstag, den 21. November cr., nachm. präjze 2 Uhr anf.,** in den jogen. **Schaffjäden:**

eine große Fläche gute Futterheide und Stren in Abteilungen meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorf, Aukt.

Häcksel-Maschinen,

prima Qualität, neueste Ausführung, empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Auf einer Säule, mit festem Mundstück, nur für Pferdehäcksel, **N. 33.**

Auf vierbeinigem eisernen Gestell mit beweglichem Mundstück, für Pferde- und Kinderhäcksel, **N. 50.**

Größere Maschinen, 4, 6, 8, 10 Längen schneidend, **65, 70, 75, 80 N.**

Zu garantiere bei jeder Maschine für leichten Gang, guten Schnitt, und sind die letzten Maschinen auch kräftig genug für Kraftbetrieb.

M. L. Reyersbach, Spezial-Maschinen-Geschäft.

Taschen-Zücher in allen Größen, Tischtücher und Servietten, abgepaßte Gedecke, Leinen, Halbleinen, Handentuche, Handtuchdreble und Gesierfornen, Gardinen, Paravente, Planelle, weiße und bunte Bezugsstoffe, Bettdecken, Zuleits und handreife Federn u. Damen empfehle sehr billig.

Julius Harnes, Langestr. 72, Wasche-, Aussteuer- u. Gardinengeschäft.

Herrschaften,

welche Weihnachtsfachen in meinem Geschäfte arbeiten lassen wollen, bitte höfl., ihre Bestellungen in Bälde aufzugeben, damit ich rechtzeitig und prompt liefern kann.

H. Raabe junr.,

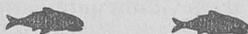
Schüttingstraße,

Leinen und Wäsche, Manufaktur.

Atelier für Monogramm- und Wappen-Stickerei.

Edewecht. Gastwirt **Kenten** und **Gerh. zu Führen** hierelbst beabsichtigen ihre an der Hauptstraße stehende hölzerne **Tanzbude** — 17 Mtr. lang und 8 Mtr. breit — nebst Anbau zu verkaufen.
Das Gebäude ist noch gut erhalten und der Tanzboden so gut wie neu.
Liebhhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

Meurenten, Rehtflr.



Empfehle:

Großen feinsten Schellfisch 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, feine Nordseer
Angel-Schellfische 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ff. Bratsholle 15 $\frac{1}{2}$,
15 $\frac{1}{2}$, Flusshecht 15 $\frac{1}{2}$, lebende
Stinte 15 $\frac{1}{2}$, 20 $\frac{1}{2}$, Backfische 20 $\frac{1}{2}$,
10 $\frac{1}{2}$, 20 Stück 40 $\frac{1}{2}$, Seehecht, Koch-
scholle, Seezunge, Steinbutt, Seelachs,
Schneepel, Zander etc. billigst.

Adolf Blumenthal,
Langestraße 89.

Gut gereinigt ist halb gefüttert!

Diesen Ausdruck landwirthschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehhüter beherzigen. Für Ungezieser und Hauptpflege des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das

Angeler Viehwaschpulver

angefertigt seit 1836 in der Apotheke zu Satorp in Angeln. Es befreit schnell und sicher jegliches Ungezieher des Viehdieh, Pferde, Schafen und Schweinen, und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere. Dieselben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Frucht und erhalten ein weiches, glänzendes Fell. — Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mart für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage: „Die Wichtigkeit der Hauptpflege beim Viehdieh.“
Jedes Stück Viehdieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg.

Zu haben in den Apotheken in Alvens, Berne, Delmenhorst, Glesfisch, Fedderwarden, Friesoythe, Hooftel, Hohenkirchen, Nade, Neve, Oldenburg, Ovelgönne, Rastede, Rodenkirchen, Seefeld, Stollhamm, Toffens, Warel, Westerstede, Wrensböt, Gutin, Gleschendorf, Hugsfeld, Neufkirchen, Schwartau.
Zahnarzt Wolfram. — **Stauimie 3.**

Robert Paul Fischer & Co., Hamburg,

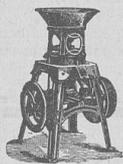
liefern unter Garantie

bestbewährte Schrotmühlen für Roggen, Mais, Bohnen etc.

Futterschneidemaschine, auch mit

Saferquetische combinirt.

Billigst ab Fabrik.



Diedr. Auffarth,

Delikatessen- u. Konserven-Handlung, Baumgartenstr. 2 (Eingang Hoyer's Weinsteller), empfiehlt leicht löslichen entölt

Cacao,

garantirt rein, reich aromatisch, pro Pfund 2 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$, bei 5 " 2 " 20 "

Heiratsgesuch.

Ein selbständiger junger Mann, von angenehmem Aussehen, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirat zu machen. Discretion Ehrensache. Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Offerten nebst Photographie unter F. H. 100 postlag. Oldenburg erb.

Der Offizier, welcher sich Montag Nachmittag zwischen 3 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Klinge's Konditorei befand, wird freundlich gebeten, Name und Adresse brieflich anzugeben.
Postlagernd L. G. 99.

Vakanzen und Stellengesuche.

Oldenburg. Gesucht auf sofort oder später ein gewandter **Schreiber**, der etwas selbstständig arbeiten kann.
J. N. Calberla.

Gesucht auf 1. Dezbr. ein freundlich möbl. Zimmer nebst Kammer. Off. erbittet unter A. R. 100 an die Exped. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Bürgerfelder Turnerbund.

Am **Freitag, den 17. Nov.**, findet eine **Hauptversammlung** statt. — Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht. Der Turnrat.

Zwischenahn.
Meyer's Hotel.

Freitag, den 17. November d. J.:
I. Abonnements-Konzert, ausgeführt von der Leerer Stadtkapelle.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach dem Konzert: **Ball.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Otto Meyer.

Gesang-Verein
der
Warps-Spinnerei u. Stärkerei.

Freitag, den 17. November:
Stiftungsfest

in
Becker's Etablissement.
Fremde haben Zutritt.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein D. V.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Freitag, den 17. Nov., abends 9 Uhr.
Vortrag von Herrn Lehrer Böning:

Die Klanglehre.

Hierzu ladet die Mitglieder und Vereinsfreunde freundlichst ein

Der Vorstand.

Klub „Thalia.“

Wüsting. Am **Freitag, den 1. Dez. d. J.:**

BALL

in **Clauser's Gasthause**, wozu ergebenst einladet D. V.

Osternburger Turn-Verein.

Am **Donnerstag, d. 16. d. M.,** abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Hauptversammlung

in der „**Harmonie.**“

Zweck: Rechnungsablage, Weihnachtsfeier.

Neuer Verein Hilgesdor.
Freitag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr:

= BALL =

im
„**Oldenburger Hof.**“
Fremde können eingeführt werden. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Großherzogliches Theater.
Donnerstag, den 16. November 1893:
20. Vorst. im Ab.:

Zum ersten Male: **Die gelehrten Frauen.**
Lustspiel in 5 Akten von Moliere, bearbeitet von Fuld.

Hierauf:
Der Karmäcker und die **Picarde.**
Genrebild in 1 Akt von L. Schneider.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 17. November 1893:
21. Vorst. im Ab.:

Der widerspenstigen Zähmung.
Lustspiel in 4 Akten von W. Shakespeare.

Für die deutsche Bühne bearbeitet von H. Rohtrausch.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr

Wer trifft das Rechte?

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

„Guten Tag, Herr Cellini,“ begann sie mit weltmännlich herablassender Ruhe im Ton. „Ich habe Sie angenommen, weil Sie sich einmal zu mir bemüht haben, aber — um es gleich zu sagen — Herr Cellini, auf Grund des Inhalts Ihrer letzten Zeilen können wir nicht in Ordnung kommen! Sie bieten viel zu wenig. Weshalb soll ich überhaupt verkaufen, wenn ich nicht einen guten Preis erhalte. Mir eilt's gar nicht, ich kann warten.“

„Sie stellen sich, meine Gnädigste, die Dinge in Ihrem schönen Kopf zusammen, aber in der Wirklichkeit sind sie sehr viel anders,“ gab Cellini, sich auf den angebotenen Stuhl setzend, mit einem starken Anflug geschäftlicher Ueberlegenheit zurück und schlug sehr ungern die Beine übereinander.

„Nun, dann lassen wir das Geschäft,“ entschied Frau von Eistern kurz abweisend und griff nach einem Buch und blätterte darin. Sie wünschte ihm deutlich zu zeigen, daß sie sein freies Weien unpassend finde.

„Aber, meine hochverehrte Frau, warum wollen Sie denn gleich abbrechen?“ wandte Cellini begütigend ein. „Fordern und Bieten machten von jeher den Handel. Lassen Sie ein gut Stück ab, ich lege ein wenig zu.“

Frau Jhe von Eistern schüttelte abermals den Kopf, kniff den feingehäuteten Mund mit den weißen Zahnecken zusammen und entäußerte Cellini durch diese andauernd entschlossene Haltung ganz außerordentlich.

„Sie hätten Geschäftsmann werden müssen, gnädige Frau,“ warf er, einer unverhohlenen Bewunderung nachgebend, hin. „Aber gerade als Geschäftsmann werden Sie sich auch ein wenig auf meinen Standpunkt stellen.“

„Was Sie an mir loben, hat man mir schon oft gesagt,“ erklärte sie nachlässig, erhob sich aber dann plötzlich und ging an einen alten, mit schöner Goldbrunze gezierter Nofotofotograf.

Frau von Eistern war nicht sehr groß, aber hatte etwas Gebiendes in ihrer Erscheinung. Wie sie so dahinschritt, und die Schleppe ihres lichtgrünen, mit Spitzen besetzten seidnen Morgenrockes ihr nachtraf, war Cellini völlig benommen von dem Anblick. Er glaubte, kaum je eine schönere Frau gesehen zu haben.

„Hier,“ sagte sie, nachdem sie mit ihren weißen Händen ein Papier aus einer der Schubladen des Schrankes genommen. „Hier ist der ursprüngliche Kaufvertrag. Ich habe selbst hundertfünfzigtaufend Thaler bezahlt. Inzwischen ist der Grundbesitz um mindestens das doppelte gestiegen.“

„Aber, meine gnädige Frau,“ schaltete Cellini ein, fuhr erst mit der Rechten durch das graumelierte Haar und strich dann über sein nachlässig, fast bräunliches Gesicht, als ob er je die unliebsamen Eindrücke vermeiden könne. „Das ist ja eben der Fortschritt. Sie wollen doch nicht, daß ich kaufe und nachher Geld verlieren soll.“

„Gewiß nicht, Herr Cellini, und eben deshalb wollen wir's lieber ganz lassen,“ entgegnete Frau von Eistern und sah den Mann mit ruhigen, fast kalten Augen an. „Ich will so wenig meinen wie Ihren Nachteil. Ich bin,“ schloß sie, nun wieder die Züge glättend und im Ton spöttelnd, „darin einmal eine zu gute Christin.“

„Wie Sie so reden, Gnädigste,“ stieß Cellini fast demüthig heraus. Seine Gedanken waren jetzt nicht mit dem Kaufgegenstande beschäftigt, sondern nur mit der schönen, betrübten Frau. Sie betrachtete ihn förmlich; je mehr sie sprach, und er sie ansah, desto verwirrter wurden seine Sinne.

Aber weil sich etwas nicht gerade Ungeziemliches, aber doch weniger Ehrerbietiges in seinen Worten bemerkbar machte, brach Frau von Eistern plötzlich schroff und mit sehr feiner Zurückhaltung ab und sagte:

„Ich rede nicht, sondern ich weiß, mein Herr! Aber da wir uns nicht verständigen können, ist es wirklich besser, daß wir der Sache ein Ende machen.“ Dabei erhob sie sich von dem wieder eingenommenen Sitz und gab durch eine nicht mißzuverstehende Bewegung das Zeichen zur Beendigung der Unterredung.

Nun trat ein Diener ins Gemach und meldete Herrn Doktor Kranach.

„Doktor Kranach?“ fragte Cellini überrascht, und zu dringlich fügte er hinzu: „Nicht wahr, ein junger Arzt? Kennen Sie ihn näher, wenn ich fragen darf, gnädige Frau?“

„Ich denke doch,“ entgegnete Frau von Eistern mit lauer Betonung und abweisendem Ausdruck und richtete ihre Blicke nicht auf den Fragenden, sondern auf die Thür, in der eben Kranach erschien. Dann aber noch einmal rasch das Wort nehmend, sagte sie sehr kurz und bündig: „Also ich wiederhole, mein Herr, zu dem von Ihnen gebotenen Preis wird ich nicht verkaufen. Ueberlegen Sie sich die Sache in Ruhe, und schreiben Sie mir, wenn Sie schlüssig geworden.“

Cellini verbeugte sich mit gezwungenem Ehrerbietigkeit und sagte, seinen Hut ergreifend, zu Kranach, der ihm unbefangen die Hand geboten: „Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, Herr Doktor, wenn Sie noch heute im Laufe des Vormittags bei meiner Tochter vor sprechen wollten. Sie wurde vor dem Frühstück von einem Unwohlsein befallen, und ich habe ihr bereits gesagt, daß ich sie deswegen aufsuchen würde. Darf ich auf Ihre Güte rechnen? Ich danke verbindlich, Herr Doktor.“ Und dann zu der Frau des Hauses gewendet: „Verzeihen Sie, Gnädigste, ich bin also so frei, Ihnen noch einmal zu schreiben und mein äußerstes Angebot zu machen. Ich habe die Ehre, mich ganz gehoramt zu empfehlen.“

Nach diesen Worten ging er zur Thür. In dieser fehrte er sich doch noch einmal um und sagte: „Noch etwas, meine gnädige Frau. Ich darf wohl voraussetzen, daß Sie innerhalb der nächsten acht Tage nicht anderweit abschließen, daß Sie mir das Vorkaufsrecht während dieser Zeit einräumen?“

„Sowohl gewiß, einverstanden,“ gab Frau von Eistern sichtlich gelangweilt zurück, und nun endlich entfernte sich Cellini.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with market data for Oldenburg, 15 Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Lists various securities and their prices.

Table with market data for Bremen, 13 Nov. Amtlicher Viehmarktbericht. Lists various types of livestock and their prices.

Märkte.

Oldenburg, 15 Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Lists various securities and their prices.

Bremen, 13. November. Amtlicher Viehmarktbericht. Seutiger Auftrieb inkl. des getriebenen Bestandes: 192 Rinder, 476 Schweine, 120 Kälber, 114 Schafe. Geflacht wurden: 83 Rinder, 427 Schweine, 86 Kälber, 76 Schafe. Lebend ausgeführt: 11 Rinder, 6 Schweine, 24 Kälber, 6 Schafe. Bestand: 98 Rinder, 44 Schweine, 10 Kälber, 33 Schafe. Besetzt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 49-58, Rinder 49-57, Stiere 45-52, Kühe 47-55, Schweine 52-58, Kalben 50-75, Schafe 50-60 M.

Bamberg, 13. Novbr. Dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 2330 St. Rinder und 3015 Schafe. Unter den erstgenannten befanden sich 756 Rinder aus Dänemark und — aus Schweden. Es wurden gekauft für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Sorte Ochsen und Queren 58 1/2 M., 2. do. do. 50 1/2-53 M., junge fette Kühe 49 bis 52 M., ältere 43-48 M., geringere 33-38 1/2 M., Bullen nach Qualität 43-51 M. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande. Besetzt wurde für 1. Sorte 53-55 M., 2. 45-49 M., 3. 38-42 M. Verladen wurden ca. 540 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 239 Rinder und 710 Schafe. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend.

Bamberg, 12./13. November. (Sternschänge-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief mittelmäßig. Zuggeführt wurden 1370 St. Unverkauft — St. Preise: Ferkelbandschweine, schwere 54-56 M., leichte 54-56 M., Sauen 43-52 M. und Ferkel 52-55 M. per 100 Kilo.

Neuß, 14. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 513 Ochsen; unverkauft blieben 115 Stück. 398 Kühe. Ueberflut nicht. Preise: erste Qualität 60, zweite 55, dritte 51 Mark pro 50 kg Schlachtgewicht. — Handel lebhaft.

Oldenburg. Die Witwe Detten hinter der Lehmkuhle hier selbst läßt wegen Aufgabe ihres landwirthschaftlichen Betriebes am 18. November d. J., nachmittags präzis 1 Uhr anfangend, 2 kräftige Pferde, 1 tiefdige, nahe an Kalben stehende Kuh, 1 güstige dito, 5 Ackerwagen, 4 Sandtrüge, Wagenleitern und Hecken, 1 Einspännerdeichsel, 1 Zuchtschaf, 1 Zuchtstrog, 1 Streichleiter, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Stambühle, 1 Rübren-Schneidemaschine, 1 Karre, 2 Leitern, 1 Zucht-pumpe, Schuppen, Eggen, Heugabeln, Hauele, Senfen, Heutrenke, 1 Schneidelaide, Pferde-Geschirr, Pferddecken, 1 Hobelbank, 1 Hagenknieser, 1 alte Koffer; sodann 2 Betten, 1 Bettstelle, 2 Spiegel, mehrere Bilder, 1/2 Dtd. Polsterstühle, 2 Küchenstühle, 5 Tische, 1 Waschtisch, 2 Kommoden, 1 Sofa und 1 Schaukelstuhl öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein Joh. Claussen, Rechnungssteller. Odewecht. Zu verkaufen eine nahe am kalben stehende beste Quene. Cellini.

Immobilien-Verkauf. Südholz. Die durch den Steuermann Hermann Strothoff angekaufte Immobilien-Beizung Station Südholz will ich am Mittwoch, den 22. Nov. d. J., vorm. 9 1/2 Uhr, im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts anderweit öffentlich meistbietend verkaufen. In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag. W. Geiler, Auktionator. Westerküde. Unterzeichnetener beabsichtigt am Montag, den 20. Novbr., mittags anfangend, in dem seiner Ehefrau gebührenden, bei Einswege, fast an der Chaussee belegenen Buische Hofstode: 200 lange schwere Eschen auf dem Stamm, worunter einige bis 40 cm Durchmesser, 100 Eschen und Buchen auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Kuperholz, auch mehrere Stämme leichteres Schiffholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber verammeln sich in Meinen Wirtshause zu Einswege. H. Ohmstede.

Holz-Verkauf. Wüsting-Grummersort. Landreute Herr. Münnich und Geinr. Punte do. lassen am Sonnabend, den 25. Nov. d. J., nachm. 1 Uhr anfgd., auf ihren benachbarten Grundstücken in der Nähe ihrer Wohnungen: 150 Stämme Eichenholz, Bau- und Kuchholz, 75 Stämme Eichen u. Eschen, für Holzschuhmacher u. Drechsler passend, sowie einige Haufen Weidenholz, altes Bauholz, Feuer- und Strauchholz öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer mit dem Bemerken, sich in Münnich's Wohnung verammeln zu wollen, einladet H. Clausen. Kaninchen. kauft jedes Quantum, Offerten erbittet H. Sinding, Heiligengeiststr. Korjett's. große Auswahl, billige Preise. W. Weber, Langestr. 86.

Geschäfts-Gröpfung. Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in den bisher von Herrn Schmiedemstr. J. Schmachtel benutzten Räumen, aufz. Damm Nr. 20, ein Schmiede-Geschäft für Hufe, Beschlag u. Wagenbau. Nach 14jähr. Erfahrungen in dieser Branche und als geprüfter Hufe-Schmied bin ich in der Lage, allen Anprüchen möglichst gerecht zu werden. Zudem ich reelle und aufmerksame Bedienung verpöche, bitte ich, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen. Oldenburg, Nr. 20, Neuß, Damm Nr. 20. J. Vosgerau, Schmiedemeister. Unterricht in 5 fremden Sprachen, in Mathematik, in deutscher Stilistik u. i. w., mit raschen, sicheren Erfolgen. Alpers, Nadorferstr. 52.

Genuine Caloric Punch
 echt schwedischer Punsch von
J. Cederlunds Söner Stockholm
 Filiale für Deutschland:
Lübeck, Gr. Burgstr. 26
 Generalagent für Deutschland
 und Oesterreich-Ungarn:
George Pfäumer, Hameln a. W.

Weinstube
 außer er Damm 4.

K **Rademanns** **K** **Kindermehl**

Erzieht die Wintermild;
 ist darum Kindern, die
 entwöhnt werden, un-
 entbehrlich.

Ist unbedingt
 verdaulich, verhilft
 darum Durchfall.

Bildet Knochen; man
 gebe es daher Kindern,
 die an englischer Krank-
 heit leiden.

Wirft ungemein
 färbend, man gebe
 es allen schwachen
 Kindern.

Zeugnis! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter
 Zeit viele Versuche angestellt und es verbandt: 1) als
 Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges
 Material zur Bereitung von Suppen für größere
 Kinder. Mit dem Erfolgen bin ich so gut zufrieden,
 daß ich die Zugabe von Griesmehlsuppe für Säug-
 lingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe
 ersehe und bei Darmstörungen größerer Kinder von
 Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe
 verwende. Hochachtungsvoll Ihr ergebener
 Prof. Dr. **Hoffmann**,
 Professor und Director des Hygien. Instituts.
 Rostock, 16. April 1892.

Überall zu haben 4 Mk. 1,20 die Büchse.

Verlege mein Manufacturwaren-Geschäft nach
Langestr. Nr. 87,
 schräg gegenüber dem Lappan, und wird, da noch ganz bedeu-
 tende Bestände des alten Lagers vorhanden sind, der

Ausverkauf

bis zur gänzlichen Räumung der Waren zu ganz bedeutend er-
 mäßigten Preisen fortgesetzt.

Das neue Lager, in nur couranten soliden Artikeln, wird
 täglich durch neu eintreffende Sendungen vervollständigt und sind
 auch hierfür die Preise äußerst billig gestellt.

Die Geschäftsräume
 sind jetzt geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr.

Langestr. Nr. 87. Theodor Janssen.

NB. Vom alten Lager empfehle noch einen Posten staubfreier Bett-
 federn und Damm zu sehr billigen Preisen, sowie auch Zuleits.

BÉNÉDICTINE
LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
 De L'ABBAYE DE FECAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf
 jeder Flasche die viereckige Etiquette
 mit der nebenstehenden Unterschrift
 des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch
 der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen
 und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von
 Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht
 allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern
 auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden
 Nachteile, welchen sich der Konsument aussetzen würde.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur-, Delicatess- und Spirituosen-
 Handlungen.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Dingelde. Hermann Vorhers da-
 läßt
 am **Sonnabend, 18. Novbr.,**
 nachm. 2 Uhr,
 4-5 große Pfänder Torfmoor auf un-
 bestimmte Zeit und
 20-25 kleinere da. auf zehn Jahre zum
 Abgraben
 meistbietend verheuern. Liebhaber wollen sich
 pünktlich bei Vorhers verammeln.
B. Loeckner.

Wiefelstede, Köter A h l. K u d hier
 läßt am
Sonnabend, den 18. Novbr. d. J.,
 nachm. 2 Uhr auf,
 in seinen beiden Moorplätzen:
 ca. 20 Stück gute Futter-
 und Strenheide
 in Abteilungen öffentlich meistbietend mit
 Zahlungsfrist verkaufen.
 Käufer verammeln sich im Placken bei
Gerd Bruns Hause. **G. Eiting.**
Schweiburg. Herr Pastor **Breier** zu
 Jede läßt am
Mittwoch, den 29. Nov. d. J.,
 nachmittags 3 Uhr,
 in **Warns Gasthaus** daselbst, von den
 zur Pastorei gehörigen Ländereien:

- 9 Hämme zur Gesamtgröße von 27 ha 43 ar 30 qm zum wechselweisen Gebrauch im Grünen,
 - 6 Hämme zur Gesamtgröße von 12 ha 56 ar 82 qm zum jährlichen einmaligen Mähen, und
 - eine Reithöhe,
- auf 4 Jahre öffentlich meistbietend verheuern.
 Feuerliebhaber ladet freundlichst ein
J. Eichmann.

Sammet-Plüsch u.
Seiden-Reste
 zu sehr billigen Preisen.
E. Katz,
 Gaststr. 6. Gaststr. 6.

Korsetts,
 tadelloser Sitz, in guter Ausführung z. billigen
 Preise. **D. A. Weinberg, Markt 22,**
 neben der Markthalle.

Asthma
 heile gründlich.
 Auch bei lang. u. für
 unheilb. gehalt. Krank-
 heit u. hob. Alt.
 dauernde gütige
 Erf. Leidensbechr. u. Ang. ob **Fische** fall, an
Dresden.
P. Weidhaas, Habebent.

Neue Malvorlagen
 trafen ein:
 Für alle Arten der Kunstmalerei.
 Besonders zahlreich:
 Vorlagen für Holzbrand u. Kerbschnittarbeit.
Carl G. Oncken's
 Papier- u. Kunsthandlung.

Sette Gänse-Nümpfe versch. 48 d. à Pfd.
 fr. Nach.
M. Jurgelcit, Steoren 1.
 Das Strassburger

Gummi-Waren-
 Versand-Geschäft
 empfiehlt seine Pariser Original-Ware
 Ausführl. illustr. Preisliste geg. Ein-
 sendg. v. 20 d. **E. C. Krönig, Strassburg i. E.**

Neu! Blendend Neu!
 schneeweiß trocknet alle Wäsche beim Gebrauch
 von **Stark & Co.**

Krytall-Wäsch-Bläue.
 Dieselbe färbt nicht und kreist nicht, über-
 trifft überhaupt in jeder Beziehung alle
 anderen Bläue. Zu haben zu Engrospreisen bei
Adam Claus, Odenburg, Clowenburgerstr.,
 Bauerschaft 1, alleiniger Vertreter f. d. Herzogtum
 Odenburg u. Umgegend; ferner zu haben bei
Gebr. Schäfers, Odenburg, Langestr. 68,
 in Odenburg bei **Gastwirt Aug. Becker,**
 Drielerufweg, **E. Cypes, Ulmenstraße 8,**
Gastwirt Vanken, Kreuzbrück, Frau K. Böhl-
mann, Haarenstraße, D. Karadies, Gerlisen.
 Weitere Wiederverkäufer gesucht!

Corf- u. Kohlenkasten, u.
Vorsetzer, Ofen-Schirme und Geräth,
Nichtkasten, Wärmflaschen, Kisten.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.
 Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt
 in Hannover.
 Nicht zu verwechseln mit der „Hannovera.“
 Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-
 Gesellschaft in Hannover, sowie mit der „Ham-
 burger“ Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-
 Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
 Bedeutendste Vers.-Anst. dieser Art. Versiche-
 rungsbestand Ende 1892: 162.728 Policen über
 rund 190 Millionen Mk. Vers.-Summe; Vermögens-
 bestand rund 48 Mill. Mk.; Dividendenfonds über
 1 Mill. Mk.; Invalidenfonds 234.000 Mk.; Aus-
 zahlungen bis Ende 1892 2 1/2 Mill. Mk. Im Jahre
 1892 waren zu erledigen 23.500 Anträge über
 27 Mill. Mk. Vers.-Summe.
 Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:
 Die Hauptagentur Odenburg,
W. Albers, Nad.-Str. 79

Kleinbahn Odenburg-Friedrichsfeh.
 Personenbeförderung.
 Abfahrt von Odenburg: Abf. v. Friedrichsfeh:
 Sonntag: um 6.15 11 Uhr, Sonntag: um 7. um 1.15,
 um 3.15, um 5.15, um 7. um 9.15,
 Mittwoch: um 6.15, um 8.15, um 10.15,
 Sonnabend: um 6.15, um 8.15, um 10.15

Doering's
Seife
 nur garantiert ächt wenn
 bezeichnet mit der Eule.

Für die Toilette
 nichts Besseres, weil außer-
 ordentlich fettreich. Laut
 neuester Analyse
 ca. 82 pCt. Fettsäuren.
 Rein u. mild. Für absolute
 Neutralität vollste Garantie.
 Preis 40 Pf. in den Parfümerien,
 Droguerien und Kolonialwaren-
 handlungen.

Die unübertreffliche Qualität, Milde
 und Reinheit der
Doering's Seife
 mit der Eule
 charakterisiert sie mit Recht als die
 beste Toiletteseife
 der Welt.

Der Haut das nötige Fett zu-
 führend, verhütet sie das Erichaffen,
 das Eintrocknen, das Sprödewerden
 derselben, sie erhält somit die Schön-
 heit des Antlitzes, verleiht schönen
 Teint und giebt der Haut das frische
 zarte Inebart der Jugend.

Einladung.
Bund der Landwirte.

Zu der
 am **18. November, nachmittags 3 Uhr,**
 im Saale des Herrn **Doodt** stattfindenden
Versammlung

laden wir freundlichst Alle ein, die ein Interesse an dem Blühen und Gedeihen der deutschen
 Landwirtschaft haben, besonders alle diejenigen, die das landwirtschaftliche Gewerbe selbst
 ausüben. — Die Tagesordnung ist folgende:

1. Was bietet der Bund der Landwirte der deutschen Landwirtschaft im Allgemeinen und der **Odenburgischen** im Besonderen?
 Referent: Herr Dr. Heinrich Suchsland, Berlin, Director des Bundes der Landwirte.
2. Diskussion.
3. Beschlußfassung: Soll eine Abteilung des Bundes der Landwirte für das Großherzogtum **Odenburg** ins Leben gerufen werden?
4. Anträge aus der Versammlung.

von Ploetz, Dr. Suchsland,
 Vorsitzender. Director.

W. Antoni, Horum. J. de Beer, Bayerns. Fr. Behrens, Friedrich-Augusten-Groden.
H. Christiani, Sorgenfrei. Peter Cornelius, Didden = Jlfen. B. Flesner, Friedrich-
Augusten-Groden. B. Folkers, Juhlfrige. H. Habben, Duanens. Chr. Habben, Waihanen.
H. Lüken, Rhunde. Fr. Mammen, Odenwarfen. Mammen, Solhensmünde. Lüke, Rheije-
burg. H. Müller, Förrien. Köster, Jen. A. Onnen, Förrien.

Geschäfts-Eröffnung.
 Am heutigen Tage eröffnete ich in dem Hause Kurwischerstraße Nr. 7 eine
Peder- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-
Handlung.

Es wird mein eifriges Betreiben sein, durch gute Ware sowie prompte
 und reelle Bedienung mir das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten
 Kundschaft zu erwerben.
 Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne
 Hochachtungsvoll
Joh. Teebken.